

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 49 (1970)
Heft: 7-8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Waldemar von Knoeringen

Kulturpolitik im Umbruch

Es ist historisch festzustellen, dass die sozialdemokratische Bewegung mehr anstrebte als eine blosser *Sozialreform*, sie wollte eine neue sozialistische Welt des Friedens, der Gerechtigkeit, der klassenlosen Gesellschaft. Dieses Ziel hat sie nicht erreicht. Aber die Sozialreform, die zuerst als eine Art Nebenprodukt des Kampfes erschien, hat sich nunmehr als ihr eigentliches Hauptprodukt erwiesen. Das Vordringen der Ideen der sozialen Demokratie ist die grosse Kulturreform unserer Zeit.

Wie ist das geschehen? Durch die Machtübernahme der demokratischen Sozialisten in den Industrieländern? Durch ihre absolute Mehrheit in den Parlamenten? Nur selten konnten die demokratischen Sozialisten an den Hebeln der Macht ihre Ideen in die Wirklichkeit umsetzen. Es war ein mühsames Ringen um kleine und kleinste Schritte zur Verbesserung des Loses der arbeitenden Menschen, es war eine ständige geistige und materielle Auseinandersetzung um die Ausweitung politischer und sozialer Rechte, es war ein langsames *Durchdringen der Gesellschaft* mit den Ideen und mit der Anerkennung der Grundrechte, die heute in unseren Verfassungen als unabänderlich niedergelegt sind.

Aber was sind Ideen? Geht es nicht viel mehr um konkrete *Macht*, um das Durchsetzen von aktuellen Forderungen auf den politischen Kommandohöhen der Gesellschaft. Ich weiss das wohl. Eine politische Partei will Macht, sie muss Macht erstreben, wenn sie ihr Programm durchsetzen will. Gerade die Sozialdemokratie braucht ein unsentimentales, ein natürliches Verhältnis zur Macht. Darum muss die Partei, wo immer sie mit demokratischen Mitteln Regierung übernehmen kann, ihre Entschlossenheit zur Führung beweisen.

Aber – und das wollte ich mit meinen einführenden Worten sagen –, auch wenn sie nicht an der Regierungsmacht beteiligt war, hat die Sozialdemokratie jenen *permanenten gesellschaftlichen Druck* auszuüben vermocht, der die soziale Entwicklung vorwärts brachte.

* * *